Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stens Sport-Palette

War das Olympiajahr auch ein olympisches Jahr?

«Hat der olympische Geist auch dort Einzug gehalten, wo bisher nur von Sieg, Prestige und Nationalismus die Rede war, und ist es den Flammen von Squaw Valley und Rom gelungen, den Sportbetrieb von Politik und Geld zu reinigen? Gewiss, die beiden Grossveranstaltungen verliefen reibungslos und in bester Harmonie. An der sportlichen, technischen und organisatorischen Leistung gemessen, war das zurückliegende Sportjahr nicht nur gross, sondern das grösste der Neuzeit. Doch die Hintergründe? Trifft nicht für den modernen, vielfach überdimensionierten Wettkampfbetrieb das Wort von Karl Jaspers zu, das sich hinter der organisierten Ordnung die Anarchie des Geistes versteckt? Oder soll man nur von einer Verwirrung des Geistes reden? Der Olympier Brundage schlug vor, die Goldmedaillengewinner inskünftig nicht mehr zu den Olympischen Spielen zuzulassen, um die Zahl der Pseudoamateure zu verringern. Ist das nicht gerade eine Ermunterung an alle Olympiasieger, ihren Erfolg, den sie nicht wiederholen können, gegen teures Geld und gute Verträge zu verkaufen, solange er noch leuchtet, und ins Berufslager überzutreten, solange sie noch vom Ruhm getragen werden?, so fragt Dr. H. Gisler in der NZZ. Und warum treibt man anderseits immer mehr Spitzensportler zu Kniffen und Ränkespiel, statt endlich den Amateurbegriff aus dem Jahre 1896 einer zeitgemässen Revision zu unterziehen? So weit das Thema Geld und Geist.»

Kaum zu glauben

Bei den Aushebungen für die Bundeswehr im Bezirk Bayern erlebten die Rekrutierungsoffiziere einige peinliche Ueberraschungen. 80 % der Gemusterten bekannten, des Schwimmens unkundig zu sein, und 74 % gaben zu, keinen Sport zu treiben. Dafür beherrschten 81 % der Jugendlichen das Mopedfahren und 43 % erklärten sich als regelmässige Besucher von Sportveranstaltungen. Unter den 26 % der Sporttreibenden hatte sich die Hälfte für Tischtennis entschieden, der Rest für Fussball, Schwimmen, Turnen und andere Sportarten. «Im Zeitalter des Motors» bemerkt die S. I.

Um wieviel überspringen die weltbesten Hochspringer ihre Körpergrösse?

Es war immer ein beliebtes Thema davon zu sprechen, um wieviel der Mensch seine Körpergrösse überspringen kann. Den absoluten Rekord hält nach DLD der 19jährige Sowjetrusse Valeri Brumel. Er übersprang seine Körpergrösse von 1,85 cm um volle 40 cm, was aber noch keinesfalls seine Höchstleistung darstellen dürfte. Bis zum Auftauchen Brumels war der Kolonialfranzose Marc Rabemila aus Madagaskar in dieser Beziehung der Beste. Er bewältigte zwei Meter bei einer Körpergrösse von 166 cm. Wir erinnern uns noch an den Empire-Games-Sieger 1954 Emmanuel Ifeajuna aus Nigeria, der seine Körperhöhe um 33 cm übersprang. Dieselbe Leistung schaffte auch der Sowjetrusse Wladimir Sitkin. Im allgemeinen stellen wir fest, dass die sowjetrussischen Hochspringer ihre Körpergrösse um 25 bis 30 cm überspringen, was wir auf ihre unerhörte Sprungkraft, verbunden mit einer ausgefeilten Technik zurückführen. Natürlich spielt in diesem Zusammenhang auch eine gewisse Rolle, dass es für einen Zwei-Meter-Mann auf Grund physikalischer Gesetze (Erdanziehungskraft) immer wesentlich schwerer sein wird, seine Körpergrösse um 35 cm zu überspringen, als für einen Menschen, der nur 1,65 Meter gross ist.

Wir sind gespannt, ob das zurzeit bestehende Verhältnis von Körpergrösse zur Sprunghöhe auch dann noch Gültigkeit hat, wenn die hochgewachsenen Naturvölker Afrikas, wir erinnern hier besonders an die Watussi-Neger, in die internationalen Wettkämpfe eingreifen. Ein interessantes Beispiel ist Walter Davis (USA), der Olympiasieger von Helsinki. Er erreichte bei einer Körpergrösse von 204 cm nur 212,4 cm, das ist ein Unterschied von 8,4 cm. Nachstehend bringen wir eine Tabelle der weltbesten Hochspringer und ihrer Leistungen im Vergleich zur Körpergrösse:

	Körpergrösse	Sprunghöhe			Unterschied
1. Valerij Brumel (UdSSR)	185 cm	2,25	(1961)	(Halle)	40 cm
Vjacheslav Trjastsin (UdSSR)	165 cm	2,00	(1957)		35 cm
3. Marc Rabemila (Frankreich)	166 cm	2,00	(1957)		34 cm
Wladimir Sitkin (UdSSR)	181 cm	2,15	(1957)		34 cm
5. Emmanuel Ifeajuna (Nigeria)	170 cm	2,03	(1954)		33 cm
6. Viktor Bolchov (UdSSR)	183 cm	2,15	(1960)		32 cm
Ivan Berkhin (UdSSR)	163 cm	1,95	(1954)		32 cm
8. Bengt Nilsson (Schweden)	181 cm	2,114	(1954)		30,4 cm
9. Igor Kashkarov (UdSSR)	184 cm	2,14	(1957)		30 cm
Joe Faust (USA)	183 cm	2,13	(1960)		30 cm
Robert Shavlakadze (UdSSR)	186 cm	2,16	(1960)		30 cm
12. John Thomas (USA)	194,31 cm	2,23	(1960)		29,69 cm
13. Charles Dumas (USA)	187 cm	2,15	(1956)		28 cm
Samuel Igun (Nigeria)	178 cm	2,06	(1959)		28 cm
15. Jurij Stepanov (UdSSR)	185 cm	2,12	(1958)		27 cm
16. Robert Kotei (Ghana)	177 cm	2,03	(1960)		26 cm
17. Harold Osborne (USA)	178 cm	2,038	(1924)		25,8 cm
18. Walter Marty (USA)	182 cm	2,07	(1934)		25 cm
Wladimir Poljakov (UdSSR)	182 cm	2,07	(1956)		25 cm
Eero Salminen (Finnland)	185 cm	2,10	(1959)		25 cm